



Internationale Solidaritätsreflexion

Arme Schulschwestern v.U.L.Frau

Shalom

Frieden und Gewaltlosigkeit

Oktober 2020

Einleitung

Inmitten von Krisen, die unsere Welt erschüttert haben, werden wir von der dringenden Notwendigkeit wachgerüttelt, unsere Beziehungen zur Schöpfung und untereinander zu heilen.

Aufruf zum Gebet

Ich bitte Gott, uns allen zu helfen, auf die Gewaltfreiheit in der Tiefe unserer Gefühle und persönlichen Werte zurückzugreifen. Mögen unsere Art, in zwischenmenschlichen, gesellschaftlichen und internationalen Begegnungen miteinander umzugehen, von Liebe und Gewaltfreiheit geleitet sein. Wenn die Opfer von Gewalt der Versuchung der Rache zu widerstehen wissen, können sie die glaubhaftesten Leitfiguren in gewaltfreien Aufbauprozessen des Friedens sein. Möge die Gewaltfreiheit von der Ebene des lokalen Alltags bis zur Ebene der Weltordnung der kennzeichnende Stil unserer Entscheidungen, unserer Beziehungen, unseres Handelns und der Politik in allen Formen sein. (*Papst Franziskus zur Feier des 50. Weltfriedentages am 1. Januar 2017*)

Erfahrung

Das Coronavirus hat die tiefen Wurzeln der Übel unserer Welt freigelegt: Rassismus manifestiert sich in kultureller Gewalt, wirtschaftlicher Ungerechtigkeit, kriegführenden Fraktionen, im Klimawandel und in Umweltkatastrophen, die die Gemeinschaft und unseren Planeten zerstören könnten. Die Reaktion auf die Pandemie erfordert eine grundlegende Abkehr von der „ungerechten Normalität“ systemischer und struktureller Gewalt auf der ganzen Welt. Ein Wechsel von Systemen, die zerstören, entmenschlichen und herabmindern, hin zu einer Kultur der Solidarität, die die Fülle des Lebens für alle sucht.

Die Ermordung von George Floyd durch Polizisten in den USA spiegelt ähnliche Tragödien wider, die Jahrhunderte des Rassismus in Westeuropa, Australien, Südamerika und Asien veranschaulichen. Diese Gewalt ist so tief verwurzelt, dass sie trotz gesetzlicher Bestimmungen und Bürgerrechtsgesetzen andauert. Polizeibrutalität ist natürlich nur eine von unzähligen Möglichkeiten, wie Minderheiten und Farbige unter struktureller Ungleichheit und Diskriminierung leiden. Die Vereinigten Staaten stehen zu Recht im Mittelpunkt intensiver Wut, Frustration und Enttäuschung von Menschen auf der ganzen Welt. Rassismus stört nicht nur die Beziehungen zwischen Nationen, wie den USA und Mexiko, sondern auch innerhalb von Nationen wie China und bedroht so das Leben vieler Menschen. Einige politische Führer, darunter auch Amerikaner, rechtfertigen stolz den Einsatz autoritärer Taktiken, um den Protest gegen den Machtmissbrauch zu unterdrücken.

Reflexion

Papst Franziskus schrieb in seiner *Botschaft anlässlich des 50. Weltfriedentages*:

„Doch die Botschaft Christi bietet angesichts dieser Realität die von Grund auf positive Antwort: Er verkündete unermüdlich die bedingungslose Liebe Gottes, der aufnimmt und verzeiht, und lehrt seine

Jünger, die Feinde zu lieben (vgl. Mt 5,44) und „die andere Wange“ hinzuhalten (vgl. Mt 5,39). Als er die Ankläger der Ehebrecherin daran hinderte, sie zu steinigen (vgl. Joh 8, 1-11), und als er in der Nacht vor seinem Tod Petrus gebot, sein Schwert wieder in die Scheide zu stecken (vgl. Mt 26, 52), zeichnete Jesus den Weg der Gewaltfreiheit vor.

Stille und dann beten: Herr, mach uns zu einem Werkzeug deines Friedens

In *Laudato Si'* fordert uns Papst Franziskus mit diesen Worten heraus:

„So zu handeln bedeutet, Solidarität zu wählen, um Geschichte zu schreiben und Freundschaft in der Gesellschaft aufzubauen. Aktive Gewaltfreiheit ist ein Weg zu zeigen, dass Einheit wirklich mächtiger und fruchtbarer ist als Konflikte. Alles auf der Welt ist miteinander verbunden.“

Stille und dann beten: Herr, mach uns zu einem Werkzeug deines Friedens

Richtungweisende Erklärung „Die Liebe gibt alles“

„Der dreifaltige Gott drängt uns, Frauen des Friedens, der Hoffnung und der Liebe im Herzen dieser Welt zu sein.“

Stille und dann beten: Herr, mach uns zu einem Werkzeug deines Friedens

Aktion

Aktive Gewaltfreiheit als Spiritualität oder Lebensweise ist der Schlüssel zu dem globalen Wandel, der in *Journeying for the Care of Our Common Home* dargelegt und in *Laudato Si'* vorgesehen ist. Beide sagen klar „Nein“ zu der multidimensionalen Gewalt, die unsere Welt plagt, und „Ja“ zur Menschenwürde und zum Respekt für die Bewahrung der Schöpfung.

Hier sind Beispiele dafür, wie wir in unserem Alltag Gewaltfreiheit miteinander üben können.

- Tun Sie dies täglich, indem Sie das, was andere tun, nicht als selbstverständlich annehmen.
[Anerkennung]
- Entschuldigen Sie sich aufrichtig bei jemandem, den Sie möglicherweise verletzt haben.
[Wiedergutmachung]
- Wenn sich Ihre Pläne verzögern, entscheiden Sie sich für Geduld, indem Sie mindestens drei Möglichkeiten finden, wie Sie diese Zeit gut nutzen können, um Ihr Ziel zu erreichen.
[Geduld]
- Konzentrieren Sie sich heute auf das, was Sie an der Person, die Sie am wenigsten mögen, am meisten schätzen. [Liebe].

Schlussgebet

- ❖ **Herr**, du hast um meine Hände gebeten, damit du sie für deinen Zweck benutzt. Ich gab sie für einen Moment, dann zog ich sie zurück, denn die Arbeit war hart.
- ❖ **Herr**, du hast darum gebeten, dass mein Mund sich gegen Ungerechtigkeit ausspricht. Ich habe dir zugeflüstert, dass ich nicht beschuldigt werden könnte.
- ❖ **Herr**, du hast um mein Leben gebeten, damit du durch mich arbeiten kannst. Ich gab einen kleinen Teil, damit ich nicht zu sehr hineingezogen werde.
- ❖ **Herr**, vergib mir meine kalkulierten Bemühungen, dir nur zu dienen, wenn es mir passt, nur an den Orten, an denen dies sicher ist, und nur an denen, die es einfach machen.
- ❖ **Herr**, vergib mir, erneuere mich, heile mich, pflege mich, ermächtige mich, sende mich als Instrument deines Friedens und deiner Gerechtigkeit aus, damit ich die Bedeutung der dienenden Leitung ernst nehme. Amen. (*Joe Seramane, Christian Aid Lifelines, Südafrika*)